

US-Autozölle belasten Kapitalmärkte und führen zu erhöhten Unsicherheiten

Die Zollpolitik der US-Regierung dominiert erneut die Märkte. Ab dem 3. April wird ein Importzoll von 25 Prozent auf alle außerhalb der USA produzierten Autos erhoben, und ab dem 3. Mai gelten diese Zölle auch für Autoteile. Diese Maßnahmen werden als dauerhaft betrachtet, ohne Verhandlungsspielraum für Ausnahmen. Die Reaktionen der Handelspartner sind erbost, und in den USA gibt es Bedenken, dass die Zölle auch inländisch produzierte Autos verteuern und die Wirtschaft in eine Rezession führen könnten. In diesem Kontext fiel das Verbrauchervertrauen in den USA auf den niedrigsten Stand seit Januar 2021. In Deutschland zeigt der ifo Geschäftsklimaindex mit einem Anstieg auf 86,7 Punkte eine verbesserte Stimmung im verarbeitenden Gewerbe. Der GfK Verbraucherkonsumindikator liegt bei -24,5 und entspricht nicht den Erwartungen. Trotz Verbesserungen in den wirtschaftlichen Aussichten bleibt die Unsicherheit, ob die Hoffnungen auf eine Erholung gerechtfertigt sind. Die zügige Umsetzung des neuen Konjunkturpakets wird entscheidend sein.

Aktien

An den Aktienmärkten überwogen diese Woche die roten Vorzeichen. Die neuen US-Zölle auf Autoimporte schürten Wachstumssorgen und belasteten die Kurse weltweit. Der DAX fiel unter 22.600 Punkte, während auch der STOXX 50 und der STOXX 600 nachgaben, was die Verluste auf ein Niveau brachte, das seit fast zwei Wochen nicht mehr erreicht wurde. In den USA gaben alle drei großen Indizes nach. Die Ankündigung von Sonderzöllen auf Autos und Autoteile eskalierte den Handelsstreit und führte zu erhöhten Marktschwankungen. Das Anlegervertrauen bleibt gedämpft und Investoren agieren mehrheitlich vorsichtiger.

Renten

Nach der Ankündigung von Autozöllen durch die US-Administration sank die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen auf etwa 2,7 Prozent, während die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen auf etwa 4,4 Prozent fiel. Diese Entwicklungen wecken Bedenken hinsichtlich möglicher negativer Auswirkungen auf die US-Wirtschaft und steigender Inflation. Händler rechnen nun mit mindestens zwei Zinssenkungen der EZB um jeweils 25 Basispunkte und sehen eine 40-prozentige Wahrscheinlichkeit für eine dritte Senkung. Die neuen 25 Prozent Zölle auf importierte Fahrzeuge könnten zudem das europäische Wachstum belasten.

Deutschland: Ifo-Geschäftsklimaindex

Angaben in Saldenpunkten



Quelle: LSEG; Stand: 28.03.2025

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 27.03.2025	Prognosen 31.12.2025	Potenzial
DAX	22.679	24.500	8,03%
Euro Stoxx 50	5.381	5.700	5,93%
Dow Jones Industrial	42.300	45.000	6,38%
S&P 500	5.693	6.200	8,90%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,375	3,875	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,65	2,15	-0,50
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,78	2,80	0,02
Dollar je Euro	1,080	1,12	3,72%
Gold (Dollar je Feinunze)	3.053	3.200	4,83%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 31. März

08:00 Deutschland, Einzelhandelsumsätze

14:00 Deutschland, Verbraucherpreise

Dienstag, 01. April

03:45 China, Caixin PMI Produktion

11:00 Eurozone, Verbraucherpreise

16:00 USA, ISM verarbeitendes Gewerbe

Donnerstag, 03. April

03:45 China, Caixin PMI Dienstleistungen

16:00 USA, ISM nicht-verarbeitendes Gewerbe

Freitag, 04. April

14:30 USA, Arbeitsmarktbericht

Wussten Sie,

... dass **Arbeitsalltag** sukzessive **stressiger** wird?

Eine aktuelle Umfrage der Forsa Gesellschaft für Sozialforschung zeigt, dass vier von fünf Erwerbstätigen negative Veränderungen in ihrem Arbeitsalltag festgestellt haben. 51 Prozent berichten von höherem Zeitdruck, während 43 Prozent ein gereizteres Klima unter Kollegen wahrnehmen. Hauptursachen sind die Digitalisierung, Bürokratie und der Mangel an Personal und Fachkräften. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung hebt die Notwendigkeit hervor, der psychischen Belastung der Mitarbeitenden mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Während die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um 4,4 Prozent gesunken ist, wird die Bedeutung psychischer Belastung für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in Zukunft weiter zunehmen. Die Umfrage wurde im Februar und März unter 2.018 Erwerbstätigen durchgeführt und ist repräsentativ.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

© 2025; Herausgeber: Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsschluss: 28.03.2025, 10:00 Uhr

